

Hohe Erträge in der Pflanzenproduktion werden von unserem ACZ mitentschieden

Als die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der LPG und des VEG im Kreis Königs Wusterhausen vor Jahren das Agrochemische Zentrum (ACZ) Mittenwalde als ihre zwischenbetriebliche Einrichtung schufen, taten sie dies mit dem Ziel, den Intensivierungsfaktor Chemisierung noch gezielter für einen hohen Leistungszuwachs in der Landwirtschaft zu nutzen.

Davon ging unsere Grundorganisation im ACZ auch aus, als sie zu Jahresbeginn mit dem Kampfprogramm die Schwerpunkte ihrer Führungstätigkeit zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Planaufgaben bestimmte. Wir nehmen uns darin vor, die politisch-ideologische Einflußnahme besonders in zwei Richtungen zu verstärken: erstens, um eine hohe Qualität aller agrochemischen Arbeiten zu gewährleisten, und zweitens, um die Produktion von Feldkompost zu steigern. Die Mitgliederversammlung hat diese beiden Vorhaben unter Parteikontrolle gestellt.

Qualitätsarbeit wird groß geschrieben

Warum hebt unsere Grundorganisation die Qualitätsarbeit so entschieden hervor? Darüber wurde im Parteikollektiv eingehend beraten. Wir meinen, daß sich darin am augenscheinlichsten widerspiegelt, wie bewußt die Agrochemiker ihre Verantwortung gegenüber der Landwirtschaft wahrnehmen. Und dafür kann es nur einen Maßstab geben: Mit den bereitgestellten staatlichen und genossenschaftlichen Fonds ist

ein höchstmöglicher Beitrag zu leisten, um die Erträge auf dem Acker- und Grünland zu steigern.

Die Genossen trugen diese Gedanken in ihre Kollektive. Sie machten sich dabei die Argumente der 3. und 4. Tagung zu eigen, mit denen die Aufgaben zur vorrangigen Steigerung der Hektarerträge, vor allem bei Getreide und Futter, begründet wurden. Daraus ergeben sich auch höhere Anforderungen an die Agrochemiker. Denn bei uns kommt es ebenfalls darauf an, so erläuterten sie, aus dem Vorhandenen mehr zu machen. Das heißt konkret, die Pflanzenschutzmittel und den Dünger noch effektiver einzusetzen sowie Kraftstoff einzusparen.

Bereits in den Wintermonaten war dazu auf Vorschlag der Grundorganisation die arbeitsplatzbezogene Qualifizierung der Kollegen verstärkt worden. Sie enthielt Themen zum rationelleren Einsatz der Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie zur besseren Wartung und Pflege der Technik. Gleichzeitig wurden die acker- und pflanzenbaulichen Kenntnisse der Agrochemiker vertieft.

Die Genossen haben dafür gesorgt, daß im sozialistischen Wettbewerb die Qualitätsarbeit ganz oben steht. Sie erklärten: Nur saubere Felder und gesunde Pflanzenbestände garantieren hohe Erträge. Sie müssen deshalb auch zum Gütesiegel der Arbeit der Agrochemiker werden. Unachtsamkeit bei der Düngung und im Pflanzenschutz bezahlen die LPG und das VEG mit einem hohen Preis: mit Ertragseinbußen.

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

auch die Tatsache eine Rolle, daß wir den wissenschaftlich-technischen Fortschritt mit dem Ziel betreiben, ihn einsetzen, um immer bessere Bedingungen für die Entwicklung unserer Gesellschaft und jedes ihrer Mitglieder zu schaffen. Aus solchen Überlegungen ergeben sich natürlich Motive für hohe Leistungsbereitschaft. Unser Kollektiv hat vor vier Jahren die Initiative „Ideen - Lösungen - Patente“ ins Leben gerufen, die der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts dient. Mit ihr hat sich bei uns eine neue Haltung zu hohen Anforderungen heraus-

gebildet. Wir diskutieren nicht mehr darüber, ob hohe wissenschaftlich-technische Ziele erreichbar sind oder nicht, sondern konzentrieren uns darauf, Wege zu finden, auf denen auch unlösbar scheinende Aufgaben gemeistert werden. Es gelang uns, die durchschnittliche Entwicklungszeit von 36 Monaten auf 22 Monate zu verkürzen. Wir konzentrieren uns auf hochwertige Erzeugnisse mit weniger Materialeinsatz, die Verwendung einheimischer Rohstoffe, die Ablösung von Importmaterial und auf hohe Steigerungsraten im Export. Unsere Genossen und Kollegen lei-

sten auch ihren direkten Beitrag zur militärischen Sicherung des Friedens - als Kämpfer in den Kampfgruppen, durch ihre Mitarbeit in der GST und der Zivilverteidigung sowie im Reservistenkollektiv.

Sie halten es dabei mit der Ansicht, die andere Genossen unseres Betriebes nach einer Anprangerung imperialistischer Verbrechen an ihrer Wandzeitung so ausgedrückt haben: „Besser, als gerührt sein, ist sich rühren“.

Siegfried Ernst
Mitglied der APO-Leitung Forschung
und Entwicklung
im VEB Halbleiterwerk Frankfurt
(Oder).